

Wohin gehörst du?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Wohin gehörst Du?

Guten Tag! Du urgelungenes Vieh! Du brüllende Kreuzung eines nordischen Dachshundes mit einem tropischen Märchenelefanten! Du seltene Mischung gutmütiger heimischer Existenzfreude mit orientalischem Hochmut! Wohin gehörst Du! Sag es, wir haben Dich lieb, wir möchten es wissen! — Du schweigst. Gut, dann verlegen wir uns aufs Raten, und eh' Du Dir's versiehst, bist Du erkannt: Wer würde nur einen Augenblick zögern? Dein Schuppenrüssel, Deine gerillten Stoßzähne, Deine hängenden Fächerohren, der Fries des Gesimses, wo fremde Abgötter einen wilden Reigen tanzen, weisen auf das Land der Kunst und der Elefanten: *Indien*. Es ist nur eine Frage näherer Betrachtung, ob Delhi, Agra oder Benares!



Du schweigst wieder! Hm, unterdessen ist auf Dein Haupt und Deine Pfoten Schnee gefallen. So leicht lassen wir uns nicht erschüttern. Schnee ist Schnee. Also rückst Du an den Südabhang des Himalaja und jetzt haben wir's bestimmt getroffen. Du stammst aus *Darjeeling*!

Oh Du bester Elefant! Du schweigst und weinst, weinst eine große Träne aus Schnee! Schnee ist weiter gefallen und hat Dir auf Rücken und Haupt einen frostigen Eisberg aufgesetzt. Ausgefranst hängt Dir die weiße Decke über Deine Schultern. Pfoten und Sockel sind im Schnee begraben. Unsinn mit Indien! Du gehörst eher an die *Beresina*! — Da schluchzt der steinerne Elefant plötzlich zwischen seinen kurzen Stoßzähnen hervor und lüftet das verhängte Geheimnis seiner Herkunft: «*Schweiz, Basel, Chor am Münster!*»

Text
und Aufnahmen
von
Dr. Gustav Schaefer